

bayern sport

Das Magazin des
Bayerischen Landes-Sportverbandes
www.blsv.de



Hoch hinaus

**Bayerns Nachwuchs soll
gefördert werden**

VERTRAUENSBRUCH

Was tun bei sexuellem
Missbrauch im Sport?

BSJ GOES NAMIBIA

Sportliche Hilfe auf dem
schwarzen Kontinent

FRAUENFUSSBALL

Vorverkauf für USA-Länderspiel
in Augsburg ist gestartet

**bayern
sport**
Interview

Allianz für starke Talente

Verbandspolitik Beim BLSV sorgt man sich um den Nachwuchs. Eine bayerische Sportstiftung soll Abhilfe schaffen.

BLSV-Präsident Günther Lommer brachte es vor kurzem bei einem Fachforum auf den Punkt: „Der Sport braucht Partner, sonst könnten wir unsere Arbeit nicht mehr wirksam umsetzen. Mit einer Stiftung könnten wir vor allem für den Nachwuchs gute Voraussetzungen schaffen“.

Die Voraussetzungen sind bereits da, beim Verband laufen die einleitenden Maßnahmen zur Gründung einer solchen Einrichtung. Zum Stand der Vorbereitungen sprachen wir mit BLSV-Geschäftsführer Peter Koller.

bayernsport: Der BLSV plant eine Stiftung zur Förderung des Nachwuchsleistungssports in Bayern. Wie kann man damit die Abwanderung von Talenten verhindern?

Koller: Wir wollen unseren Nachwuchs in Bayern halten, eine Stiftung ist dafür ein wichtiger Baustein. Dabei geht es aber nicht nur ums Geld, sondern es soll auch eine berufliche Perspektive geboten werden. Selbst ein Ausbildungs- oder ein befristeter Arbeitsplatz kann einen jungen Sportler dazu bewegen, seinen Leistungssport weiterhin in Bayern zu betreiben.

bayernsport: Leistung ist das Stichwort. Um eine Stiftung auf den Weg zu bringen, braucht man Leistungen von Partnern, vor allem natürlich auch finanzielle Unterstützung. Wie weit ist man da schon?

Koller: Wir haben mittlerweile positive Signale von einigen unserer Wirtschaftspartner, aber auch von Seiten der Sportfachverbände sehen viele Verantwortliche und Leistungssportexperten die Notwendigkeit einer bayernweiten Sportstiftung.

Erfolgreich können wir aber nur sein, wenn wir eine Allianz des organisierten Sports mit allen maßgeblichen Partnern erreichen. Das

sind neben den Wirtschaftsunternehmen die bayerischen Medien und nicht zuletzt die bayerische Politik. Dazu gehören aber auch Organisationen, die sich erfolgreich im Nachwuchsleistungssport engagieren, wie die Deutsche Olympische Gesellschaft oder der Olympiastützpunkt Bayern.

Ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor ist nach meiner Einschätzung die Olympiabewerbung für München 2018. Denn in diesem

Umfeld ergeben sich herausragende Möglichkeiten, das Thema Gründung einer Stiftung auch in seiner Nachhaltigkeit für den bayerischen Sport erfolgreich voranzubringen.

bayernsport: Hat denn eine Stiftung zur Förderung des Nachwuchsleistungssportes einen Nutzen für den Breitensport?

Koller: Es muss für alle eine Win-Win-Situation ergeben. Nachwuchsleistungssport-

**bayern
sport**
Interview

mit Karl Rauh (Präsident des Bayerischen Leichtathletik-Verbandes und BLSV-Vizepräsident Leistungssport)

bayernsport: Wie bewerten Sie die Situation unseres Nachwuchssports?

Rauh: Eine objektive Beurteilung kann pauschal so nicht getroffen werden, hier müsste man jeden einzelnen Sportfachverband analysieren. Ich möchte anhand der Leichtathletik das Problem aufzeigen. Der Zulauf zu den Vereinen im Schülerbereich ist seit Jahren ungetrübt. „Leistungsvereine“ gewinnen ihre Talente über konzentrierte Talentsichtungen an den Schulen, um die Qualität zu sichern. Auch der Jugendbereich ist für viele Vereine in einer Zeit wirtschaftlicher Krise noch leistbar. Hier engagieren sich viele Vereine und bewerkstelligen auch den ökonomischen Bereich. Problematisch wird es bei der Anschlussförderung, das heißt beim Übergang vom Jugend- zum Erwachsenenbereich. Hier kollidiert der Wunsch nach einem weiteren Verbleib im Leistungssport mit der Ausrichtung auf Beruf



Karl Rauh

oder Studium! In den meisten Fällen entscheidet sich (auch) der erfolgreiche Athlet letztendlich für den geeigneten Standort.

bayernsport: Kann eine Sportstiftung Abhilfe schaffen?

Rauh: Sie wäre auf jeden Fall kein Allheilmittel und würde als einziges Instrument zur Leistungssportförderung nicht ausreichend wirksam sein. Eine bayerische Sportstiftung,

die ich seit Jahren anmahne, sollte aus meiner Sicht eine zweite unter der bereits bestehenden Landes- und Bundesebene mitfinanzieren sowie in Einzelfällen Sportgeräteausrüstungen ergänzen. In erster Linie muss sie im Rahmen des nicht professionellen Bereiches bayerischen Talente, also den D- und DCKader-Athleten, eine monatliche Unterstützung etwa für medizinische Betreuung, Trainingslager, Schulgeld oder Internatsaufenthalte ermöglichen.



Peter Koller.

ler fallen nicht vom Himmel, sondern sie kommen oftmals auch aus kleineren Vereinen, bei denen engagierte Trainer und Übungsleiter sowie ein sportfreundliches Umfeld gegeben ist. Auch hier wäre eine finanzielle Förderung durch die Stiftung denkbar.

Von erfolgreicher Nachwuchsarbeit im Leistungssportbereich können die Sportvereine profitieren. Durch ihren Vorbildcharakter und ihre sportlichen Erfolge ermuntern sympathische Idole wie Philipp Lahm, Maria Riesch, Anni Friesinger und Verena Sailer Kinder und Jugendliche zum Sporttreiben. Damit sorgen sie auch für mögliche Zuwächse der Mitgliederzahlen in den Sportvereinen.

Auch sollte es gelingen, einen Bogen zwischen Breiten- und Leistungssport zu spannen. Nehmen wir Dirk Nowitzki. Der Basketballstar hat immer noch eine sehr enge Bindung an seine fränkische Heimat und gibt damit der Basis und seinem Umfeld wieder vieles zurück, was ihm der Sport gegeben hat.

Von großer Bedeutung wäre für uns, dass sich bayerische Sport-Stars für die Stiftungsgründung engagieren. Insofern macht es uns sehr zuversichtlich, dass wir schon einzelne Zusagen von derzeitigen bayerischen Sport-Stars haben.

bayernsport

Das BLSV-Präsidium hat der Einrichtung einer Sportstiftung bereits den Segen erteilt, mit ersten Sponsoren sind wir im Gespräch. In den nächsten Tagen werde ich mich an die Sportfachverbände wenden, damit diese auch Eigenbeiträge einbringen; auch der Freistaat sollte hier nicht außen vor bleiben. Denn nur durch eine große Stiftungsmasse können ausreichende Zinserträge erreicht werden.

bayernsport: Der BLSV bildet derzeit zwei Nachwuchssportlerinnen aus. Ist dieses Beispiel zur Nachahmung empfohlen?

Rauh: Dem Verband steht es sicherlich als der Nummer 1 im Sport gut zu Gesicht, auch hier eine Vorreiterrolle einzunehmen. Das kann und soll als Modell für andere Einrichtungen oder Branchen wirken. Die beiden Nachwuchsleistungssportlerinnen erfahren beim BLSV eine grundsätzliche, dem Sport sehr nahe Ausbildung. Wir tun etwas, auch in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten, wir reden nicht nur darüber. Wir schaffen Arbeitsplätze und geben damit jungen Talenten die Chance, eine duale Ausbildung zu durchlaufen, damit sie Beruf und Sport vereinbaren und ihre Leistungen auch weiterhin in Bayern erbringen können.

„Hier fühlt man sich einfach verstanden“

Duale Karriere Seit September 2008 absolvieren zwei Leistungssportlerinnen beim BLSV in München die Ausbildung zur Sport- und Fitnesskauffrau.

Das Besondere an den Auszubildenden Nicole Schmidt und Sunita Kumar ist, dass beide neben ihrer beruflichen Laufbahn an der Ausübung einer leistungssportlich orientierten Karriere festhalten. Die neunzehnjährige Nicole Schmidt spielt mit der Damenmannschaft des SV Germering ab Herbst in der zweiten Basketball-Bundesliga. Sunita Kumar, ein Jahr älter als ihre Kollegin, startet bei Leichtathletik-Meetings für den Kirchheimer SC in den Disziplinen Siebenkampf und Dreisprung. Nach zahlreichen Bayerischen Meistertiteln im Jugendbereich stellt der erste Platz bei den Bayerischen Hallenfünfkampf-Meisterschaften der Frauen ihren bislang größten sportlichen Erfolg dar.

Als Juniorinnen wurden beide Athletinnen aufgrund ihrer Erfolge bei bayerischen und nationalen Wettkämpfen in den Landeskader berufen. Doch Verletzungspech und ein Auslandsjahr an einer amerikanischen High School führten zum Verlust des Kaderstatus. Nach dem Schulabschluss stand für Nicole Schmidt und Sunita Kumar fest, dass sie weiterhin intensiv trainieren und regelmäßig an Wettkämpfen teilnehmen möchten. Bei der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz wurden sie von ihren



Trainern auf die Stellenausschreibungen des BLSV aufmerksam gemacht. „Sascha Dietrich, der auch im Basketballverband tätig ist und mich schon lange trainiert, hat mir die Stellenanzeige aus dem bayernsport-Magazin mitgebracht“, berichtet Nicole Schmidt. „Und ich wurde von meinem Trainer Martin Kallmeyer auf die Stellenanzeige auf der BLSV-Homepage aufmerksam gemacht“, ergänzt Sunita Kumar.

Die jungen Frauen sind froh, im BLSV einen Arbeitgeber gefunden zu haben, der ihnen über Gleitzeit und Wettkampf-Freistellungen die Möglichkeit bietet, Beruf und Sport zu vereinbaren. Viele ihrer Vereinskameradinnen sahen sich kurze Zeit nach dem Einstieg ins Berufsleben dazu veranlasst, den Leistungssport aufzugeben. „Diejenigen, die studieren, können den Sport noch ganz gut in ihren Alltag integrieren. Aber auch ein Studium ist heutzutage sehr zeitaufwändig“, weiß Sunita Kumar. Da Studiengänge, die speziell auf die Bedürfnisse von Leistungssportlern abgestimmt sind, in Deutschland noch selten sind, würden sich zudem viele junge Talente für den Collegesport an amerikanischen Hochschulen entscheiden.

Beim Vergleich der eigenen Situation mit der anderer, gleichaltriger Sportler ziehen die zukünftigen Sport- und Fitnesskauffrauen ein äußerst positives Fazit: „So gut wie wir haben es sonst nur wenige. Wir sind wirklich froh, beim BLSV arbeiten zu dürfen. Da viele unserer Kollegen früher auch sportlich aktiv waren, wissen sie genau, wie viel man leisten muss, um in Beruf und Sport erfolgreich zu sein. Hier fühlt man sich einfach verstanden.“

Natalie Schwägerl

